

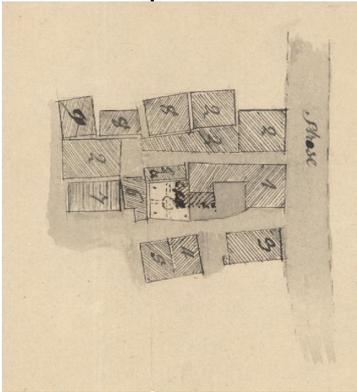


		Sparkasse; zweigeschossiges Geschäftshaus, Neubau 1962-1964 an Stelle eines Vorgängerbaus von 1651, dieser mit Vorgänger von vor 1465	
		Zu dem Anwesen gehört mit wechselnden Eigentümern auch ein Stadel in der Prof.-Jann-Gasse. Dieser wird als eigenständiges Gebäude unter PJ02 behandelt	siehe PJ02
		Eigentümer vor 1465 sind archivalisch nicht feststellbar.	
1465	A 149.1-1-5a	Hans Muller alt und jung	
1475	B 38-10	Hans Miller	
1492	A 149.1-2, 9	Cristoff Haselbach, vorher Fischergasse 3 (bis 1517) Christoff Haselbach gehört auch das Haus Lessingstr. 3. Es ist nicht zu klären, ab wann er auch dieses Haus besessen hat, vielleicht schon ab 1492. Ab 1548 ist Haselbach sicher in der Lessingstraße zu finden. Demnach hat er zwischen 1518 und 1548 das Haus Hauptstr. 7 verkauft und ist in die Lessingstr. gezogen.	FI03
		Für die Jahre 1518-1548 liegen keine Aufzeichnungen vor.	
1548	B 84-15.1	Jörg Claus (auch Georg Claus oder Greg Claus geschrieben)	
1553	B 84-40	Conradt Clauß, als Miteigentümer genannt; ab 1556 erscheint dieser Name dann als Eigentümer des "Hasen", HS13	
1556	B 84-60	Georg Claus (Jörg Claus oder andere Person?)	
1570	B 84-123.1	Lasarus Bayer; diesem gehört seit 1562 auch ein Teil des Nachbarhauses HS09, ab 1567 das ganze Haus HS09	
1578	B 84-175.1	Lasarus Bayers Witwe	
1581	B 84	Michael Paul Schmidt (Erbe der Wilhelm Schmidt'schen Herberge, jetzt Fugg. Gartenschlösschen), ab 1594 auch Eigentümer von Martin-Kuen-Str. 2	siehe FG02, jetzt KA01
1614	B 87-52	Michael Paul Schmidt; Behausung, Nebenhaus, Stadel und Hofraum	
1623	B 86-108	Michael Paul Schmid, Bürgermeister	
1626	B 86-131	Michael Paul Schmid, Bürgermeister, entwickelt sich zum wohlhabendsten Bürger der Stadt, er zahlt ab 1626 110 fl Steuer	
1636	B 88-89	Michael Paul Schmidts Erben	
~1650	B 89-558	Hans Christoph Wagner (Hauptstr. 7) Das Haus ist im Steuerbuch nicht erwähnt, aber bei Christoph Wagner, Hauptstr. 9 lautet der Nachbarbescrieb " <i>zwischen ihm selbst und dem Rathaus</i> ". Daraus kann geschlossen werden, dass das Grundstück ihm gehörte, aber nicht bebaut war.	
~1651	B 89-558	Hans Christoph Wagner, Sohn des Hans Christoph Wagner übernimmt das Grundstück von seinem Vater und bebaut es neu.	

1660	B 90-93	Hans Christoph Wagner, Bürgermeister; <i>Behausung, Hofraithin und Stadel, zwischen Niclauß Nothhelfer und seines Hern Vaters S: Behausung</i> ; Wert 1100 fl ihm gehören auch das Nachbarhaus Hauptstr. 9 und das gegenüberliegende Haus Hauptstraße 8	
	B 90-93	genannt wird auch ein Stadel in der oberen Vorstadt (Grimmgasse 4), mit einem Wertansatz von 100 fl, der am 23.06.1687 an Christoph Wagner jung übergang Eigentumsentwicklung Hans Christoph Wagner: H.C. Wagner kauft 1636 das Haus Hauptstr. 9. Vor 1651 erwirbt er auch das Nachbargrundstück Hauptstr. 7, und bricht dieses ab. Er übergibt den Bauplatz an seinen Sohn BM H.C. Wagner, der sich hier ein neues Haus baut. H.C. Wagner alt dürfte wenig nach Kauf und Übergabe von HS07 gestorben sein, denn er ist 1651 bereits als S: (selig = verstorben) bezeichnet. BM H.C. Wagner erbt HS09 und kauft um 1660 auch noch HS08 hinzu. Um 1674 verkauft er HS08 und HS09, bleibt selber auf HS07. Sein Sohn Christoph Wagner jung kauft 1674 die Georgenwirtschaft Memminger Str. 4 (wohl mit dem aus den Verkäufen HS08 und HS09 erhaltenen Geld). 1694 stirbt BM H.C.Wagner, sein Sohn erbt HS07 und verkauft dieses Haus. Die Georgenwirtschaft MM04 wird von Christoph Wagner jungs Sohn Franz ab 1716 weitergeführt.	siehe GR04
08.08.1680 1694	T 10 V 86	Codicill Maria Wagner, Bürgermaisterin Christoph Wagner stirbt, sein Erbe wird aufgeteilt	
04.06.1694	StAA B 576-119b	Christoph Wagner, Bürger und Gastgeber (Memminger Str. 4), verkauft um 1100 fl die von seinem Vater ererbte Behausung, samt den Schafflen, Wasser- und Waschkesseln an den Bürgermeister Johann Linckh	
1694	B 93-48	Hans Link, Bürgermeister Link hat den Engel (HS09) 1692 an Mathes Schaich um 900 fl verkauft und 1694 dieses Haus für 1100 fl erstanden.	
1709	V 107	Hans Link stirbt, Das Erbe wird aufgeteilt.	
1709	B 94-46	Bgm. Links Erben	
1716	B 94-46	Christian Winkler, Bäcker; Wert 1000 fl	
09.05.1732	B 124-415	Anmerkung im Steuerbuch: Anthoni Wünckhle fürs Erb besetzt Christian Winkle, Mitglied des Inneren Raths und Storchen-wirt (Reichenbacher Str. 11), verkauft das Haus an den Handelsmann Joh. Pfaff um 1200 fl	RB11
1736	B 97-61	Johann Pfaff, Behausung, Hofraithin und Stadel Backgerechtigkeit; Wert 950 fl	
16.06.1747	V 231	Jörg Mayer ist der Ehemann der Lammwirtin Maria Mayer. Bei ihrem Tod am 16.06.1747 wird sie als Eigentümerin dieses Gebäudes genannt. Es konnte aber noch nicht geklärt werden, wann und auf welchem Weg sie in den Besitz dieses Gebäudes kam.	
176x	B 98-64	Jörg Mayer	
1766	B 98-64	Ludwig Vogel	
1773	B 99.1-32	Ludwig Vogel, Wachsmacher und Kramer Behausung, Hofraum und Einfang, worauf ehemals ein Stadel gestanden (vermutl. In der Prof.-Jann-Gasse, neben PJ02)	siehe PJ02
26.05.1783	V 353	Francisca Vogl stirbt, das Erbe wird aufgeteilt.	
10.11.1784	B 99.1-32	Leopold Vogel	
1786	EV	Leopold Vogl, Wachszieher	
1819	A 261	Jann Johann, Spezereyhändler; Anton Köferle, Gräfl. Fugg. Assessor und Joseph Sailer, Pfründner, als Mitbewohner Anton Köferle kauft 1824 die Hauptstr. 1 und zieht dorthin	HS01
1821	A 165-A 18	Jann Johann, Spezereyhändler	
1824	A 7.1-34	Jann Johann Jann wird 1824 auch als Eigentümer des Storchen, RB11, genannt	RB11
09.10.1831	StAAu Hyp. IV	Jann Kajetan, Wachszieher	

1831 A 261

1833 A 121/J 1



Jann Kajetan, Wachszieher und H: Dr. Miller, prakt. Arzt als Mitbewohner

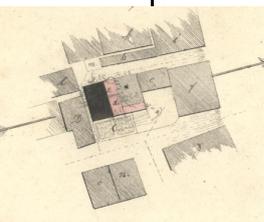
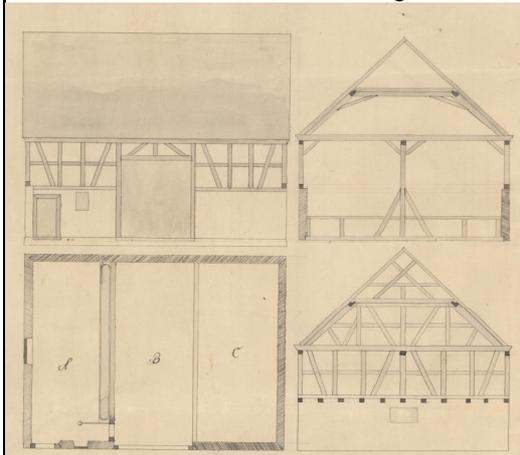
Der Wachszieher Kajetan Jann beantragt einen Stadel in seinen Gartenraum zu bauen.

Beim Ortstermin am 29.10.1833 erklärt der Nachbar Weber Bestler, dass er mit dem Bau nicht einverstanden sei, weil dort noch nie ein Stadel gestanden sei und dieser ihm das Licht wegnehme.

Der Engelwirt Klotz protestiert gegen den Bau, weil seiner Holzlagerhütte hiermit der Luftzug genommen und das Holz nicht mehr trocken werde. Sein Hof erhalte kein Licht mehr und die Enge der Gebäude sei bei einem Brand problematisch.

Der Schuhmacher Werner Senleitner wendet sich ebenfalls wegen des Verlust seines Lichtes gegen den Bau. Weiterhin macht er geltend, nach dem Gesetze dürften in Städten und Märkten die Stadel nicht in der Ortsmitte errichtet werden, sondern müssten am Rand gebaut werden. Da Jann in der Nähe der Stadt Gärten und Grundstücke besitze, solle er den Stadel dort bauen.

Die Baukommission sieht die Argumente von Klotz und insbesondere Senleitner als begründet an, jene des Bestler aber nicht. Dem Bau wird nicht zugestimmt und die Akten an das LG Roggenburg übergeben. Das LG Roggenburg lehnt den Plan am 15.02.1834 aus Feuerschutzgründen ab.

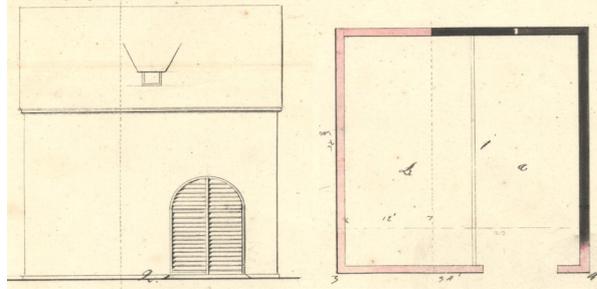
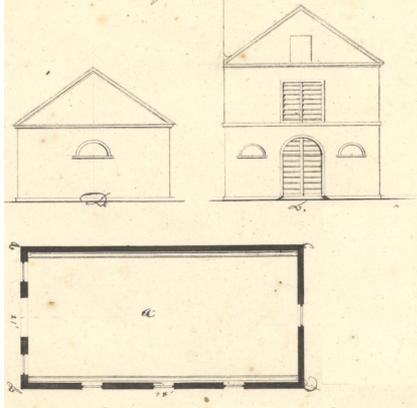


Jann hat mit seinem Nachbarn Klotz einen Grundstückstausch vereinbart, nach welchem er seinen Stadel nun so anordnen könne, dass Senleitner nicht mehr beeinträchtigt wäre. Klotz möchte auf dem getauschten Grundstück einen Pferdestall errichten. Er legt eine neue Planung am 12.03.1834 vor.

Senleitner hat gegen den Stadel des Jann jetzt nichts mehr einzuwenden, wohl aber gegen den Stall des Klotz. Er reklamiert den Verlust der Aussicht und *die Ausflüsse und Ausdünstungen* aus dem geplanten Stall. Die städt. Baukommission gibt nach Ortseinsicht der Meinung des Senleitner recht. Das LG Roggenburg sieht den Stadel des Jann als genehmigungsfähig an, den Stall des Klotz jedoch nicht. Diese Entscheidung wird den beiden Bauherren am 03.05.1834 bekannt gegeben.

Der Advocat Bauer aus Weißenhorn legt am 28.05.1834 mit einem 13-seitigen Schriftsatz Rekurs bei der Regierung des Oberdonaukreises gegen die Entscheidung des LG Roggenburg ein. U.a. erhebt der Rechtsanwalt in diesem Schreiben den Vorwurf der Parteinahme gegen den Bürgermeister, da dieser mit Senleitners Frau verschwägert sei. Bgm. Raffler weist diese Vorwürfe als unzutreffend und albern zurück. Er bemerkt hierzu, dass er mit Klotz' Ehefrau näher verschwägert sei und dieser auch nicht geholfen habe.

Ein technisches Gutachten des kgl. Civil Bau-Inspektors Ruber gibt der Auffassung des Senleitner Recht, macht aber einen Kompromissvorschlag, wie durch andere Proportionen der Gebäude eine genehmigungsfähige Planung entstehen könne. Die Regierung folgt dem Gutachten des Bauinspektors und weist den Rekurs zurück. Die Entschließung wird den Bauherren am 09.11.1834 bekannt gemacht. Wenn dem Vorschlag des Bauinspektors gefolgt werde, müsse ein neuer Bauantrag gestellt werden.



12.05.1834 StAAu Hyp. IV

Kajetan Jann, Wachszieher und Spezereihändler (Vollzug der Urkunde von 1831)

1838 A 120-G 5

Jann

1841 Burkhart 233

Am 22. Januar 1841 beschloss der Magistrat der Stadt Weißenhorn die Errichtung einer Sparkasse. Am 1. Februar 1842 wurde dann das erste Bankinstitut eröffnet; diese Sparkasse musste aber bereits im Jahre 1845 ihre Schalter wieder schließen. Die Auflösung erfolgte am 6.4.1848.

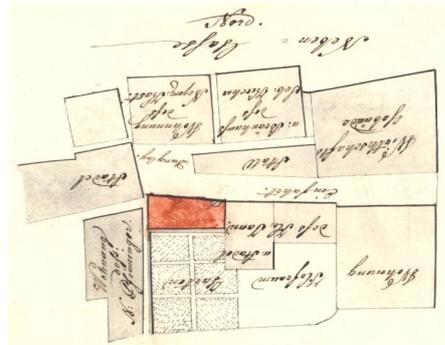
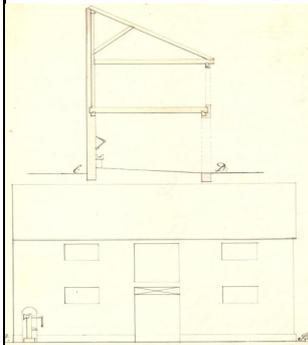
1854 A 122-K 30

Kajetan Jann, Wachszieher

1854 A 122-K 30

Der Engelwirt Sebastian Kircher beantragt auf der Südseite seines Grundstücks, angrenzend an den Garten des Kajetan Jann eine Gaststallung anzubauen. Die Nachbarn stimmen dem Bau zu unter der Voraussetzung, dass keine Fenster auf ihre Grundstücksseiten angebracht werden.

siehe Hauptstr. 9



1858 A 122-K 42

Jann, Wachszieher, Bürgermeister

1862 Burkhart 233

Mit der Verlegung des Landgerichts Roggenburg nach Weißenhorn im Jahr 1862 wurde die Roggenburger Sparkasse, 1860 gegründet, nach hier verlegt mit der Bezeichnung „Distriktsparkasse Weißenhorn“.

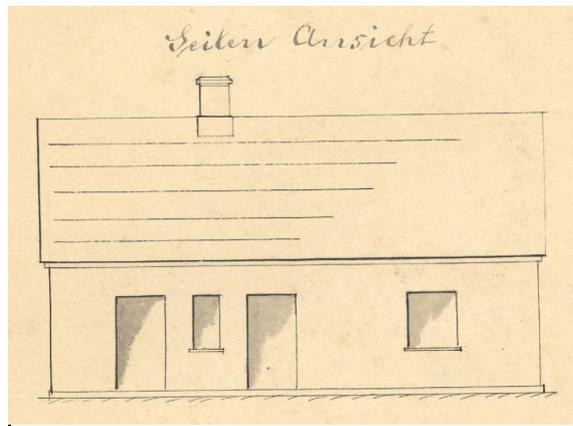
26.01.1878 StAAu Hyp. IV

Jann Josef, Wachszieher u. Ehefrau Wilhelmine, geb. Kircher

1878 A Pläne

Bau eines Nebengebäudes (Waschküche) durch Johan Kircher

hinter HS06



1882 HV Josef Jann, Wachszieher
 17.07.1908 SRS 25/08-260 Erlaubnis für den Wachszieher Josef Jann zum Ausschank von Kaffee und Spirituosen
 28.07.1908 SRS 27/08-265 Für eine Kaffeschänke des Cajetan Jann wird zwar kein Bedürfnis gesehen, dem Antrag wird aber doch stattgegeben, weil derartige Betriebe in ähnlichen Städten existieren und der Magistrat derartigen Neuerungen nicht im Wege stehen will.

23.02.1912 SRS 06/12-170 Kaffeewirtschaftskonzession des Konditors Karl Jann
 21.02.1919 SRS 06/1919-110 Antrag des Karl Jann auf Eröffnung eines Cafés
 ca. 1920



09.09.1921 SRS 21/1921-160 Gaststättenkonzession Karl Jann; Zustimmung, 'da die in der Nähe befindliche Gastwirtschaft zum Bräuhaus voraussichtlich eingehen wird'.
 1927 BA 034/1927 Kaminerneruerung
 24.07.1931 SRS 13/31-66 Anregung zur Gründung einer Stadtparkasse wegen der Auflassung zweier hiesiger Privatbankgeschäfte.
 1931 BA 015/1931 Einbau von Sparkassenräumen
 1931 [7] S.149 Die Sparkasse Weißenhorn bezog zum 01.08.1931 ein neues Sparkassengebäude in der Hauptstr. 7



Burkhart 233

Mit Wirkung vom 1. 1. 1937 haben sich die Bezirkssparkassen Neu-Ulm und Weissenhorn und die städtische Sparkasse Neu-Ulm zusammengeschlossen mit der Firmenbezeichnung „Kreis- und Stadtparkasse Neu-Ulm/Weissenhorn“ (seit 9. 3. 1939) in der hiesigen Hauptstraße 7.

ca. 1940

Kurzwaren Stempfle



1951
1951
1952

BA 015/1951
BA 062/1951
[5]

Verkaufsraum
Innenausbau und Fassadengestaltung
Umbau der Hauptgeschäftstelle



1953
1953
1957

BA 012/1953
BA 047/1953
BA 116/1957

Einbau eines Ladens im Rückgebäude
Umbauarbeiten im Obergeschoss
Erstellung einer Autogarage



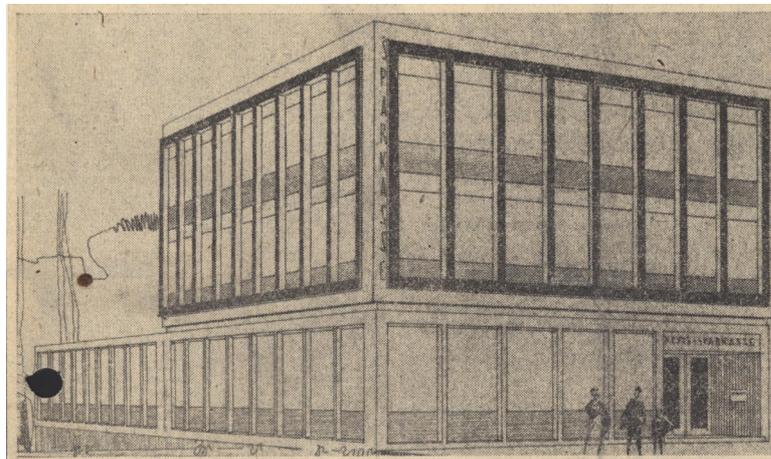
1961

BA 120/1961

Neubau der Kreis- und Stadtparkasse

1961
1962
1964

BA 158/1961
BA 110/1962
[5]



Der erste Entwurf zum Neubau mit einem Flachdach fand weder die Zustimmung der Stadt noch der Denkmalpflege.
Neubau der Kreis- und Stadtparkasse
Neubau einer Sparkasse
Neubau der Sparkasse



1976
1991

1996
1996

2009

BA xxx/1976
BA xxx/1991

BA xxx/1996
BA xxx/1996

Neon-Leuchtschrift
Umbau des Zweigstellengebäudes und Fassadensanierung,
hierbei auch neue Farbgebung
1. OG: Änderung der Raumaufteilung
1. OG: Nutzung des westlichen Teilbereiches als
zahntechnisches Labor
Umbau der Geschäftsstelle

